Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

173 (28.7.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 173. Mittwoch den 28. Juli 1915. 87. Jahrgang.

Der Krieg.

* Berlin, 28. Juli. Dem „Berl. Tageblatt" wird aus Stettin berichtet: Wie die „Stettiner Abendpost" aus Swindemünde meldet, wurden der norwegische Dampfer „Borgila" und der schwedische Dampfer „Franz", beide mit Papiermasse von Schweden nach England unterwegs, in Swinemünde eingebracht.

* Berlin, 28. Juli. Aus Rotterdam erfährt der „Berliner Lokalanzeiger": Amtlich wird aus London gemeldet: Die Gesamtverluste der englischen Armee auf sämtlichen Kriegsschauplätzen betragen an Offizieren: getötet 4000, verwundet 8330, vermißt 1383; an Mannschaften: getötet 57 384, verwundet 188 190, vermißt 62 502.

* Christiania, 27. Juli. („Frkf. Ztg.") Soeben erfährt „Aftenposten" aus Paris, dort sei amtlich aus Petersburg gemeldet, daß auf Befehl des Generalstabs die bürgerliche Bevölkerung die Städte Wilna, Grodno, Kowno und Bialostok verlassen habe und in Warschau und Riga sämtliche Hospitäler, Gefängnisse und Schulen geräumt werden.

* Berlin, 27. Juli. Aus Innsbruck wird dem „Berliner Lokalanzeiger" gemeldet: Bei den blutigen Kämpfen der letzten Tage in einer Höhe von 3200 Metern am Monte Adamello überraschten Tiroler Grenzschutztruppen eine ungefähr 100 Mann starke Alpiniabteilung und rieben sie vollständig auf. Die Sieger hatten einen Verlust von 10 Mann.

* Berlin, 28. Juli. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger" aus Kopenhagen berichtet wird, meldet die „Agence Havas" aus Athen: Das Bombardement der türkischen Stellungen an den Dardanellen wurde 3 Tage ununterbrochen fortgesetzt. Die Verbündeten versuchten dadurch die türkischen Batterien auf der asiatischen Küste zu zerstören, bisher aber erfolglos.

* Berlin, 27. Juli. Ein französischer Schweizer schildert nach dem „Berl. Lokalanzeiger in der franzosenfreundlichen Gazette de Lausanne eine Reise, die er Ende Juni nach Berlin gemacht hat. Was in Berlin auffalle, sei die Menge kräftiger, junger Leute, denen man überall begegne. Ein Bankier habe ihm gesagt, die nächste deutsche Kriegsanleihe, die wahrscheinlich zu 4½ % ausgegeben werde, werde den gleichen Erfolg wie die beiden früheren haben. Geld sei überreich vorhanden, weil es nicht ins Ausland gehen könne. Jede in Deutschland gemachte Ausgabe wandere in die Kasse deutscher Bürger. Die deutsche Finanzlage sei vorzüglich, während von Frankreich und England Milliarden ins Ausland, besonders nach Amerika, gingen. In den meisten Berliner Kaffeehäusern könne man französische Zeitungen — Temps, Journal, Figaro und Matin — lesen oder in den Buchhandlungen kaufen. Der Verfasser des Berichts habe in Berlin mit seinen Bürgern aus der französischen Schweiz auf der Straße oder in den Restaurants französisch gesprochen, ohne die geringste Belästigung zu erfahren. Der Bericht in der „Gazette de Lausanne" schließt: In Berlin geht alles seinen altgewohnten Gang. Die Einwohner haben ihr gutes Auskommen und sehen in jeder Beziehung sorglos der Zukunft entgegen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

‡ Karlsruhe, 28. Juli. Das Großherzogspaar ist gestern nachmittag aus Schloß Eberstein wieder hierher zurückgekehrt.

§ Karlsruhe, 27. Juli. (Sitzung der 2. Ferienstrafkammer.) Wegen Diebstahls im Rückfalle stand der trotz seiner Jugend bereits häufig vorbestrafte Heinrich Lindenau aus Bremen vor der Strafkammer. Lindenau war als Knecht bei einem Landwirt in Königsbach tätig. Seinem Brotherrn stahl er aus einer Kaffeetasse, die in der Küche aufgestellt war, nach und nach den Betrag von 6 Mk. Für das Geld kaufte er sich hauptsächlich Schokolade. Lindenau wurde unter Einrechnung einer vom Schöffengerichte zu Durlach erlittenen Strafe zu 2 Monaten 3 Tagen Gefängnis, abzüglich 3 Tagen Untersuchungshaft verurteilt. Seine Vorstrafen hat er in Pforzheim und in Bretten erhalten.

✱ Durlach, 28. Juli. Die Kaiserspende deutscher Frauen hat im Bezirk Durlach dank des vaterländischen Sinnes der Frauen und Mädchen und der eifrigen Tätigkeit der Sammlerinnen in allen Gemeinden des Amtsbezirks Durlach ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt. Der Bezirksausschuß spricht allen bei der Sammlung der Unterschriften und Beiträge tätig gewesenen Frauen und Mädchen, besonders aber allen freundlichen Gebern und Geberinnen seinen herzlichen Dank aus und läßt nachstehend ein Verzeichnis der Zahl der Geber und der eingegangenen Beiträge folgen:

Gemeinden	Geber	Beiträge Mk.
1. Aue	358	227.69
2. Auerbach	106	52.25
3. Berghausen	206	155.65
4. Durlach	1074	4703.33
5. Grötzingen	81	224.10
6 Grünwettersbach	252	125.—
7. Hohenwettersbach	150	133.—
8. Jöhlingen	190	175 50
9 Kleinsteinbach	148	105.—
10. Königsbach	396	304.50
11. Langensteinbach	367	202 20
12. Palmbach	92	53.—
13. Singen	174	205 50
14. Söllingen	532	350.—
15. Spielberg	140	69.—
16. Stupferich	180	140.30
17. Untermutschelbach	33	38.40
18. Weingarten	829	715.05
19. Wilferdingen	212	242 60
20 Wolfartsweier	122	98.60
21. Wöschbach	116	65.50
	5758	8386.17

Friede Sörensen. 44)

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Friede fuhr fort:

„Siehst Du wohl. Werde Dir nur erst einmal klar, was Du willst. Glaube mir, Georg liebt Ruth — er hat sich nur von Deiner Schönheit und Deinen Koketterien verblendet, auf kurze Zeit von ihr entfernt. Wenn er nicht zu ehrenhaft wäre, hätte er vielleicht schon sein Wort zurückgenommen. So würdet ihr beide ohne Liebe in die Ehe gehen — und sehr unglücklich werden. Dazu müßtest Du Dir noch den Vorwurf machen, am Unglück Deiner Schwester schuld zu sein. Noch ist es nicht zu spät, Ellen. Noch kann alles zum Guten gewendet werden, wenn Du willst."

Ellen seufzte tief auf.

„Ach, Tante Friede — ich kann und will nicht in die Armut zurück. Ich kann nicht froh sein, wenn ich mit jedem Pfennig rechnen muß — es ist gräßlich, arm zu sein. Man wird ganz schlecht davon, das weiß ich. Wenn ich Georg jetzt freigeben müßte, was bliebe mir dann? Soll ich eine armselige, alte Jungfer — nein — verzeih' — das wollte ich nicht sagen — aber wirklich, das kann ich nicht. Und ich will auch nicht."

Die letzten Worte kamen wieder sehr trotzig heraus.

Aber Friede lächelte dazu und zog sie an der Hand zu sich heran.

„Ellen — wenn Dir nun jemand sagte: Deine Tante Friede ist gar nicht so eine armselige alte Jungfer, sie hat euch nur ein wenig Komödie vorgespielt und sie könnte Dir sehr wohl helfen, daß Du Deinen armen Leutnant heiraten könntest — wenn sie wollte!"

Ellen sah unsicher und erstaunt in ihr lächelndes Gesicht.

„Tante Friede — Du bist so sonderbar. Warum sagst Du mir das?"

„Es ist Wahrheit, Kind, ich bin wirklich so eine sagenhafte Erbtante."

Ellen fiel fassungslos in ihren Sessel zurück und starrte sie an. Dabei stotterte sie hervor:

„Du — Du bist — Du hast so viel Geld — daß Du mir helfen könntest — und Du — Du wolltest —"

„Dir von meinem Reichtum so viel abgeben, als Du brauchst, um mit Deinem Leutnant glücklich zu werden. Ja, Ellen, das will ich. Und dafür sollst Du nichts tun, als die Lüge von Dir abzuwerfen, die Lüge, die alles Gute im Menschen erstickt und ihn elend macht. Wenn Du Georg freigibst, sollst Du so von mir gestellt werden, daß Du sorgenlos leben kannst und auch an Lust und Freude nicht zu darben brauchst. Ob ich Dir das jetzt gebe oder es Dir, wie ich vor hatte, erst nach meinem Tode hinterlasse — das ist schließlich gleich. Ich ließ euch meinen Reichtum nicht wissen, weil ich Deinem und Deiner Mutter Leichtsinn nicht Vorschub leisten wollte. Aber jetzt steht Höheres auf dem Spiel — das Glück zweier Menschen, die ich liebe — und die Hoffnung, in Dir zu wecken, was vielleicht gut und warm ist und was vielleicht vollkommen verkümmern würde in einer inhaltlosen Ehe. Du magst also erfahren, daß ich Dir — sagen wir zweimalhunderttausend Mark zur Verfügung stelle. Das Vermögen werde ich Dir sicherstellen, die Zinsen beziehst Du vom Tage Deiner Verlobung mit Kurt von Salten. Und für die Ausstattung sorge ich auch."

Es ging wie ein Sturm über Ellen dahin. Sie barg die Hände auf den Tisch und barg laut aufweinend das Gesicht darin. Friedes Eröffnung und nicht zuletzt ihre gütigen ernsten Worte klopften mit starkem Finger an das junge Herz.

Friede ließ sie ruhig gewähren. Diese Tränen waren ein gesegnetes Naß. Sie würden manches

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Durlach, 28. Juli. (Ein Opfertag für kaufmännische Kriegshilfe.) Im „Handelsstand", der Zeitschrift des 1858er kaufmännischen Vereins, erscheint eine Aufforderung, am Sonntag, dem 1. August, dem Gedenktage der Mobilmachung, einen besonderen Beitrag an die Kriegs-Unterstützungskasse zu zahlen. Außerdem sollte an diesem Tage keine entbehrliche Ausgabe gemacht und das Ersparte der Kriegshilfe der genannten Organisation überwiesen werden. Die Kriegsunterstützungskasse hat es bereits durch freiwillige Beiträge auf über eine Viertelmillion Mark gebracht. Da sich jedoch die Zahl der unterstützten Familien, Kriegsbeschädigten und Gefangenen auf mehr als 2500 beläuft, ist eine besondere Stärkung der Kasse dringend erforderlich. Von den 125 000 Mitgliedern des 1858er Vereins befinden sich über 10 000 im Auslande, darunter sehr viele als Gefangene. Läßt man diese Auslandsmitglieder und die mehr als 12 000 Lehrlinge außer Betracht, so stehen von den annähernd 105 000 Inlandsmitgliedern bereits 55 000, also mehr als die Hälfte, in Kriegsdiensten. Unter diesen Umständen ist dem Opfertag des 58er Vereins gewiß ein recht gutes Ergebnis zu wünschen. — Beiträge nimmt in Durlach die Geschäftsstelle des Vereins, Herr Max Brenner, Amalienstraße 6, gern entgegen.

*. Durlach, 27. Juli. Im Wassergraben der breiten Gasse in den Gärten wurde von einem Arbeiter, der den Graben zu reinigen hatte, ein in einer Pappeschachtel eingepacktes neugeborenes totes Kind gefunden. Hoffentlich wird es gelingen, der Täterschaft auf die Spur zu kommen.

Singen, Amt Durlach, 27. Juli. Am 26. Juli, nachmittags 5 Uhr, hat sich der 57 Jahre alte verheiratete Kaufmann Friedrich Räustle aus Karlsruhe, welcher z. Zt. bei Verwandten dahier auf Besuch war, auf dem Speicher der Wohnung erhängt. Der Grund der Tat ist auf Schwermut zurückzuführen.

‡ Pforzheim, 27. Juli. Zu der Mordtat an dem Wasserturmwächter Friedrich Hößle wird noch berichtet, daß die bisherigen Nachforschungen nach dem oder nach den Tätern zu keinem Ergebnis geführt haben. Es wurden wohl einige junge Leute verhört und einige Haussuchungen vorgenommen, allein alle Untersuchungen haben noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Der Mordtat selbst dürfte ein Wortwechsel vorangegangen sein. Am Tatort wurde ein offenes Taschenmesser gefunden, das nicht benützt war und dem Erstochenen gehörte. Der Stich in den Oberschenkel durchschnitt die Schlagader und war unbedingt tödlich. Auch der Hund, der seinen Herrn schützen wollte, erhielt einen Stich.

Wiesloch, 27. Juli. Hier wurden zwei Frauen, die angeblich für die erblindeten Krieger sammelten, das Geld aber für sich behielten, verhaftet.

‡ Weinheim, 27. Juli. In den letzten Wochen sind hier mit Hilfe der Schulen über 15 000 Mark in Gold gesammelt und bei der Reichsbanknebenstelle Weinheim in Papiergeld umgetauscht worden.

‡ Hirschhorn, 27. Juli. Der auf Ernteurlaub hier weilende Landsturmmann Heinrich Albert stürzte in der Scheune aus so beträchtlicher Höhe ab, daß er ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, bald an inneren Verletzungen starb.

Freiburg, 27. Juli. Ein 16-jähriger Lehrling, der auf einem Fahrrad in übermäßig schnellem Tempo durch die Belfortstraße raste, fuhr eine die Straße kreuzende 69-jährige Witwe an, daß die Frau zu Boden stürzte und einen Schädelbruch davontrug, an dem sie starb. Der leichtsinnige Radfahrer gelangte zur Anzeige.

Riedern b. Bonndorf, 27. Juli. Die auf dem Felde arbeitende Witwe Anna Mutter und ihre Schwiegertochter wurden bei einem ganz leichten Gewitter vom Blitz getroffen und schwer verletzt. Die beiden Personen erlitten zahlreiche Brandwunden, Kopftuch, Kleider und Schuhe waren vielfach zerrissen. Bei beiden ist die Lebensgefahr nicht ausgeschlossen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Potsdam, 27. Juli. Im Heime des Prinzen Oskar von Preußen und der Gräfin Ruppin zu Potsdam in der Quand'schen Villa fand heute mittag 1½ Uhr die Taufe des am 12. Juli geborenen Sohnes statt. Die Taufhandlung vollzog Superintendent Händler-Berlin. Der Täufling erhielt den Namen Oskar, Wilhelm, Karl, Hans, Kuno. Nach der Taufe fand Familientafel statt.

* Berlin, 28. Juli. Nach dem „Berl. Lokalanzeiger" hat der Evangelische Oberkirchenrat in einer Verfügung an die Konsistorien es als ganz selbstverständlich bezeichnet, daß am nächsten Sonntag, dem Jahrestag des Kriegsbeginns, in den Gottesdiensten dem Danke für die bisher erfahrene Hilfe und der Bitte um ferneren Beistand Gottes Ausdruck gegeben wird. Gleichzeitig wird zu Opfergaben in den einzelnen Gemeinden angeregt.

* Berlin, 28. Juli. Nach einer Karlsruher Meldung des „Berliner Lokalanzeigers" ist die überaus ergiebige Beerenernte Südbadens, die sonst größtenteils nach der Schweiz ausgeführt wurde, in diesen Tagen von Berliner und Hamburger Händlern aufgekauft worden.

* Berlin, 28. Juli. Laut „Berliner Lokalanzeiger" äscherte auf dem Rittergut Possadowa bei Gostyn (Posen) ein Großfeuer 9 gefüllte Scheunen, 5 Ställe und 3 Wohnhäuser ein.

W.T.B. Mainz, 27. Juli. Heute vormittag stieß im Stadtteil Mombach eine Fabriklokomotive mit einem Straßenbahnwagen zusammen. 13 Personen wurden verletzt.

Schweiz.

* Zürich, 27. Juli. Aus Nahrungssorgen vergifteten sich heute nacht die Eheleute Boßhard mit ihren 3 Kindern, Knaben im Alter von einem, acht und neun Jahren, durch Gas. Der Vater und der 8-jährige Knabe gaben, als sie aufgefunden wurden, noch Lebenszeichen von sich. Den Vater glaubt man am Leben erhalten zu können.

Eine Kaisergabe Durlacher Kinder.

Führt die große deutsche Zeit auch unsern lieben Kleinen näher! Erzählt ihnen in kindlicher Verständlichkeit von den größten Kriegs-Begebnissen der Geschichte. Ermahnt sie täglich mit Ernst an den Wert des kleinsten Brotkrümmchens. Haltet sie an zum Sparen der unnötigen kleinen Schleckereiausgaben und legt ihnen ein kleines Kriegssparkäßchen an, in das sie gar bald mit eigener Freude jeden Gutselpfennig hineintun lernen. Lasset sie jeden Morgen und jeden Abend beten für unsere gute deutsche Sache, für ihre Väter, Brüder und alle, die draußen das Vaterland beschützen. Lernet sie in ihrer Art teilnehmen an unseren hohen gegenwärtigen Sorgen und Aufgaben, schafft ihnen bleibende Werte und Erinnerungen; so kann, wenn ihr es nur richtig anfasset, auch für die zarteste Jugend schon die ernste Gegenwart zum Segen werden.

---

fortspülen, was sich erstickend über zarte Keime gebreitet hatte.

Endlich, nach langer Zeit, erhob sich Friede und richtete die Weinende gütig auf. Mit linder Hand trocknete sie Ellens Tränen und legte ihren Kopf an ihre Brust.

„Soll ich Dich jetzt allein lassen, Ellen? Willst Du mit Dir zu Rate gehen?"

Ellen hielt sie erschrocken fest.

„Nein — ach nein. Bleibe hier, Tante Friede, laß mich jetzt nicht allein. Mir ist das Herz so voll und schwer, wie noch nie in meinem Leben. So wie Du — so hat noch kein Mensch zu mir gesprochen. Du bist so gut — so gut — daß ich mich zu Tode schämen könnte über meine Schlechtigkeit."

Friede atmete tief auf und sah mit strahlenden Augen vor sich hin. Eine heilige Freude war in ihr. Schon, daß sie Hans besser gefunden, als sie geglaubt, hatte sie so froh gemacht. Aber noch mehr beglückte sie der Sieg über dieses oberflächliche, flatterhafte Ding. Auch in Ellen war ein Körnchen Gold, ein Tropfen vom Blute ihres Vaters.

„Bist Du also gesonnen, zu tun, was ich von Dir verlange? Willst Du Georg sein Wort zurückgeben? Du brauchst nichts zu tun, als sofort nach Berlin zurückzukehren. Ein Vorwand findet sich schon. Und von dort schreibst Du Georg, daß Du Dich geirrt hast, daß Du ihn nicht genug liebst, um seine Frau werden zu können. Und diesen Brief hier, den zerreißen wir, und Du schreibst dafür einen anderen, worin steht: Die Erbtante hilft uns — wir können heiraten."

Ellen sah zu ihr empor wie im Traum.

„Ist es denn wahr, Tante Friede? Bist Du wirklich so reich, daß Du mir ein so großes Vermögen überlassen kannst. Ruth und Hans sind doch auch noch da."

„Ei, sieh' da — Du denkst schon an andere. Das ist ein gutes Zeichen. Nun sei nur ruhig, weder Hans noch Ruth sollen deshalb zu kurz kommen."

„Aber Mama, Tante Friede! Was wird Mama zu alledem sagen?"

Friedes Gesicht überflog ein Schatten.

„Ueberlaß es mir, Deine Mutter mit den veränderten Verhältnissen auszusöhnen. Ich glaube, es wird mir nicht schwer fallen."

Ellen legte zaghaft den Arm um die Tante.

„Du bist so sehr, sehr gut — und so selbstlos — ich schäme mich furchtbar vor Dir."

Friede lächelte.

„Das tue nur — und recht eindringlich, und gehe unbarmherzig mit Dir selbst ins Gericht — das ist heilsam."

Ellen drückte sich fest an sie.

„Ich will alles tun, was Du von mir verlangst — wenn Du mir wirklich so großmütig helfen willst."

Aus den letzten Worten klang doch wieder ein ängstlicher Zweifel. Sie konnte noch immer nicht an Friedes Reichtum glauben.

„Das will ich — mein Wort darauf. Und das hat Friede Sörrensen noch nie einem Menschen gebrochen."

Ellen nahm plötzlich ihre Hand und küßte sie.

„Ich danke Dir — tausendmal — ich will es Dir nie vergessen."

Friede schloß sie herzlich in ihre Arme und küßte sie zum erstenmale mit warmer Herzlichkeit.

„So Ellen — nun lasse ich Dich allein, nun schreibe Deinem Kurt einen anderen Brief, über den er sich mehr freuen wird als über diesen da. Ich rede inzwischen mit Deiner Mutter. Dann macht ihr beide euch reisefertig. Wenn Georg heute nachmittag hierherkommt, seid ihr schon auf dem Wege nach Berlin. Ich sage ihm irgendeine Entschuldigung. Daß die Verlobungskarten nicht erst gedruckt werden, dafür sorge ich. Was aber sonst hier zwischen uns verhandelt wurde, bleibt unter uns. Georg soll annehmen, daß Du ihn ganz aus freien Stücken aufgibst, weil Du Deinen Irrtum eingesehen hast. Da er, wie ich hoffe, bald Dein Schwager wird, ist es für euer künftiges Verhältnis besser so. Und auch Ruth soll nichts von unserer heutigen Unterredung wissen. Du schreibst ihr von Berlin aus, daß Du einen andern liebst und Georg freigibst, weil Du erkannt hast, daß er Dich so wenig liebt wie Du ihn. Ist es recht so?"

Ellen küßte sie stürmisch mit wahrem Gefühl.

„Alles ist gut so, wie Du es willst. Es soll alles so geschehen. Und ich bitte Dich sehr, versuche, auch mich in Zukunft ein wenig lieb zu haben — ich will es zu verdienen suchen."

„Das will ich gern tun — von Herzen gern."

Sie nickte Ellen noch einmal freundlich zu und ging hinein ins Haus.

In ihrem Zimmer trat sie an ihren Schreibtisch und nahm aus einem kleinen Fach eine verblaßte Photographie. Es war eine alte Aufnahme von Fritz von Steinbach aus der Zeit, da er mit Friede verlobt war. Sie sah lange und mit feuchten Augen darauf nieder, legte sie still wieder auf ihren Platz zurück und schloß den Schreibtisch ab. Gleich darauf ging sie hinauf zu ihrer Schwester.

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

In diesem Sinne wohl hat die Vorsteherin des Durlacher „Fröbelschen Kindergartens“ einen allerliebsten Plan gefaßt. Sie hat für ihre Fröbelkinder bei Eltern und Verwandten eine kleine Sammlung veranstaltet und wird nun in diesen Tagen, da Alldeutschlands Frauen und Mädchen sich zu einer Kaiserspende vereinen, eine besondere Durlacher Kindergartengabe übermitteln. Ein herziges Huldigungsliedchen nebst Photographie der ganzen lieben kleinen Schar begleitet in geschmackvoller Zusammenstellung die Kinderspende. Die Kinder selbst aber, und das ist mit das wichtigste, erhalten zur dauernden Lebenserinnerung von dem Ganzen später einen Abdruck mit nach Hause. Ist das nicht ein recht lieber Plan?

Auf unser vieles Bitten und Drängen hin hat nun zuguterletzt die freundliche Fröbelgarten-Vorsteherin sich doch noch bereit erklärt, diese liebe Kindersache der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen und soll daher am Donnerstag den 29. ds. Mts., jedoch nur an diesem einen Tage, im Schaufenster der Firma Karl Walz, Papierhandlung in Durlach, Hauptstraße 56, ausgestellt werden.

Möchten doch alle, denen Kinder anvertraut sind, besonders aber unsere deutschen Mütter, von ihrer hohen Aufgabe recht durchdrungen sein! — Der fürsorglichen Kindergartenleiterin aber wünschen wir noch recht viel Freude an ihrer so wertvollen Arbeit und an allen unter ihrer guten Hut stehenden zarten deutschen Kinderherzen. W. St.

Die Kriegsblindenstiftung

der Deutschen Gesellschaft für Künstlerische Volkserziehung veröffentlicht einen Aufruf, der unterzeichnet ist von dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm, dem Grafen Bolko von Hochberg, Frau von Ihne, dem Staatsminister Dr. von Studt und einer weiteren Anzahl hochangesehener Persönlichkeiten, die auf dem Gebiet der Krüppelfürsorge Autoritäten sind.

Die Stiftung stellt sich die Aufgabe, sofort, d. h. so lange nicht die Erhaltungspflicht des Staates in Kraft treten kann, den Bedauernswertesten unter unseren Kriegsinvaliden, den Erblindeten, eine nutzbringende Beschäftigung zu verschaffen, die sie gleichzeitig vor den Gefahren bewahrt, die das Grübeln über ihr Schicksal für die Aermsten mit sich bringt. Die Leute sollen unter gleichzeitiger Erlernung der Blindenschrift zu Telephonisten, Schreibmaschinisten, Masseuren, ausgebildet werden, soweit nicht die üblichen Blindenberufe in Frage kommen. Gleichzeitig sollen sie — und das ist ein sehr schöner Gedanke — durch eine strenge musikalische Erziehung sich einen dauernden Trost erwerben, der ihnen ihre Mußestunden erhellt. Eine berufliche Ausbildung zur Musik soll nur ganz ausnahmsweise bei genialer Begabung erfolgen.

Eine Sammelbüchse ist in der Löwen-Apotheke aufgestellt.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 28. Juli, vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Souchez wurden einzelne, von früheren Kämpfen her, noch in der Hand der Franzosen befindliche Teile unserer Stellung nachts von schlesischen Truppen erstürmt. 4 Maschinengewehre sind erbeutet.

In den Vogesen fanden in der Linie Lingekopf—Barrenkopf erbitterte Kämpfe statt. Französische Angriffe wurden durch Gegenstoß nach mehrstündigem Nahkampf zurückgeschlagen. Dabei sind auch die vorgestern abend verloren gegangenen Gräben am Lingekopf bis auf ein kleines Stück von uns zurückgewonnen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Mitau und Njemen wurden gestern noch etwa 1000 versprengte Russen zu Gefangenen gemacht.

Oestlich und südöstlich von Rozan schreitet unser Angriff vorwärts. Goworowo wurde genommen.

Nördlich von Serrock, beiderseits des Narew und südlich von Nasielsk setzten die Russen ihre Angriffe fort; sie scheiterten völlig. Der Feind ließ hier und bei Rozan 2500 Gefangene und 7 Maschinengewehre in unserer Hand.

Vor Warschau wurde westlich von Blonie der Ort Pierunow von uns erstürmt.

In der Gegend südwestlich Gora—Kalwarja wurde gekämpft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei den deutschen Truppen ist im allgemeinen unverändert.

Nachtrag: Pierunow liegt 24 km westlich von der Frontlinie von Warschau.

Verschiedenes.

Ein Wort der Großherzogin Luise. Bei dem kürzlichen Besuch der Großherzogin Luise im Mannheimer Vereinslazarett „Evangelisches Diakonissenhaus“ frug die hohe Frau auch einen der Verwundeten nach seinem Berufe. Als derselbe angab, bis zum Ausbruch des Krieges als Schlosser tätig gewesen zu sein, erwiderte ihm die Großherzogin, daß er auch während des Krieges sein Handwerk ausgeübt habe, und gab dem Erstaunten folgende hübsche Erklärung: „Sie waren auch im Felde als Schlosser tätig, denn sie halfen an dem Schlosse schmieden, das den Feinden den Eingang in unser Vaterland versperrt.“

Unterrichtswesen! Die seit 1873 von weiten Kreisen empfohlene Lehranstalt **Institut Schwarz,** Mannheim, empfiehlt sich in unserem heutigen Anzeigeteil aufs neue. Die Schule bereitet für die Einjährigen- und für alle höheren Prüfungen vor. Wir machen die Leser, denen die Prospekte der Anstalt gratis zur Verfügung stehen, auf dies Inserat aufmerksam.

Gemeindesparkasse Söllingen.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1914.

Einnahmen.	ℳ	₰
1. Kassenvorrat	31 204	17
2. Rückstände	12 397	—
3. Zinsen aus Aktivkapitalien	80 085	48
4. Gebühren für Sparbüchlein	28	20
5. Sonstige Einnahmen	11	09
6. Spareinlagen einschließlich gutgeschriebener Zinsen	252 930	72
7. Uneigentliche Einnahmen	3 347	62
8. Heimbezahlte Kapitalien	152 740	48
	532 744	76

Ausgaben.	ℳ	₰
1. Zinsen für Einlagen und sonstige Schulden	79 855	29
2. Abgang und Verlust	—	—
3. Für die Beamten und Angestellten	1 650	—
4. Sonstiger Verwaltungsaufwand	419	29
5. Für gemeinnützige Ausgaben	6 000	—
6. Sonstige Ausgaben	143	52
7. Sonstige Vorschüsse und Betreibungskosten	3 538	92
8. Rückbezahlte Einlagen	215 124	77
9. Angelegte Kapitalien	183 778	05
10. Kassenvorrat auf 31. Dez 1914	42 234	92
	532 744	76

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1914.

Vermögen.	ℳ	₰
1. Darlehen auf erstes Pfandrecht	1 609 295	—
2. Staatspapiere	111 144	—
3. Darlehen an inl. Kreise, Gemeinden 2c.	121 645	75
4. Inhaberpapiere	62 100	—
5. Darlehen gegen Faustpfand	14 394	01
6. Auf Schuldscheine	236 001	—
7. Einnahme-Rückstände	19 799	93
8. Stückzinsen	43 842	90
9. Kassenvorrat	42 234	92
10. Inventarwert	483	55
	2 260 941	06

Schulden.	ℳ	₰
Guthaben der Einleger	2 106 075	50
Das Vermögen beträgt	2 260 941	06
Davon ab die Schulden	2 110 075	50
Reinvermögen auf 31. Dezember 1914	150 865	56
Dasselbe betrug auf 31. Dezember 1913	154 392	72
Somit Verminderung	3 527	16

Berechnung des Reservefonds.

Nach § 19 der Satzungen soll dieser 6 % des Gesamtguthabens der Einleger betragen, somit 6 % aus ℳ 2 106 075 50 gibt ℳ 126 364.53.

Das Reinvermögen beträgt	ℳ	150 865 56
Hievon ab der Reservefond	„	126 364 53
Rest-Ueberschuß	ℳ	24 501.03

Die Zahl der Einleger hat sich um **23** vermehrt.

Söllingen den 24. Juli 1915.

Der Kontrolleur: J. Wenz.

Der Rechner: F. Reiff.

Instandsetzung des Steinbaues einer Drehscheibe im Bahnhof Bruchsal, Maurer- und Steinhauerarbeiten zusammen und Eisenlieferungen: besonders nach der Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft auf unserem Zeichenbüro zur Einsicht, wo auch Angebotsvordrucke erhältlich. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen, postfrei mit der nötigen Aufschrift bis längstens am 12. August ds. Js., vormittags ½10 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Heidelberg den 22. Juli 1915.
Gr. Bahnbauinspektion 2.

Hauptstraße 72 ist im zweiten Stock eine sehr schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

Moltkestraße 13 schöne Dreizimmerwohnung im 4. Stock auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock links.

Schöne 3-Zimmerwohnung im 1. Stock mit Garten und Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 13**, 2. Stck.

Moltkestraße 8, 4. Stock, ist eine schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Näheres daselbst oder **Karlsruhe, Telephon 3479.**

Das Anwesen Grötzingerstraße 50
mit
Bäckerei-Einrichtung
per 1. Okt. zu verpachten. Näheres bei **K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe,** Kaiserstraße 69, Telephon 1752.

1 oder 2 freundlich möblierte Zimmer 1. Stock sind sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl.

Die Bäckereien und Handlungen mit Mehl werden aufgefordert, die bei ihnen für den Bezug von Brot und Mehl abgegebenen braunen Scheine in Bündeln zu je 100 Pfund Mehl und alle zusammen in einem mit dem Namen des Abliefernden versehenen Umschlag innerhalb dreier Tage auf dem Geschäftszimmer des Hochbauamts — Ettlingerstraße Nr. 4 — abzugeben.

Durlach den 26. Juli 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Ab- und Zuschreiben der Einkommen- und der Vermögenssteuer wird am **Montag den 2. bis mit Samstag den 7. August 1915**, jeweils vormittags von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in den Geschäftsräumen des Gr. Steuerkommissärs, Uhlandstraße 5 I, hier vorgenommen werden.

Wegen der Einreichung der Hilfspersonenverzeichnisse durch die Arbeitgeber ist bereits das nötige bekannt gemacht.

Die hierzu erforderlichen Vordrucke sind, sofern sie nicht zugestellt werden, beim Schatzungsrat abzuholen. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen und Anmeldungen der Hilfspersonen nicht rechtzeitig oder wahrheitswidrig erstattet, macht sich strafbar.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkündigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Durlach den 17. Juli 1915

Der Vorsitzende des Schatzungsrats.

Tüchtige Gatter- und Kreissäger
sowie **Platzarbeiter**
finden dauernde Beschäftigung bei
Gebr. Himmelsbach, Sägewerk,
Krozingen bei Freiburg in Baden.

Dreschmaschinen
— **für Motor-, Göpel- und Handbetrieb** —
Göpelwerke, Getreide-Reinigungsmaschinen, Schrotmühlen, Futterschneidmaschinen, Rübenmühlen, Milch-Entrahmer, Centrifugen, Buttermaschinen, Obstdörr-Apparate, Butterkühler empfiehlt billigst
K. Leussler, Durlach
Lammstraße 23, Telephon 108.

Neue
Matjes-Heringe
empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Hafer, 1 Morgen am Kutscherweg, ist zu verkaufen. Zu erfragen
Pfinzstraße 39, 2. St.

Guterhaltener Kinderwagen
ist billig zu verkaufen
Auerstraße 15, 3. St.

Guterhaltene **Bettstelle** mit Rost und Matratze ist billig zu verkaufen
Zehntstraße 9.

Pfannkuch & Co
Frisch eingetroffen!
Neue Lachs-Bücklinge
Stück **20** Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Für Bäcker.
Eine **Bäckerei-Einrichtung** zu verkaufen, bestehend aus Hohldielen, Flachdielen, Wannen, Sieben, Schießern, Blechen, Backtüchern, 1 Nudel-Well- u. Schneidmaschine (groß), 15 Rollen Einwickelpapier und 1 Posten Faltenbeutel. Die Einrichtung ist bereits noch neu. Zu erfragen
Herrenstraße 18, 2. St.

Feldproviant
in größter Auswahl empfiehlt
Oskar Gorenflo
Hoflieferant.

Ein freundliches Zimmer mit Küche ist sofort oder auf 1. Okt zu vermieten. Näheres
Bäderstraße 8, 1. St.
Ebendaselbst ist 1 Viertel schöner **Hafer** zu verkaufen.

Wohnung. Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, an eine ruhige Familie auf sofort oder Oktober zu vermieten. Näh.
Werderstraße 3.

Eine Wohnung im Nebengebäude im 2 Stock von 2 Zimmern mit Zubehör und eine Wohnung mit 1 Zimmer und Zugehör auf 1. Okt. zu vermieten
Lammstraße 38.

Die Bäckerei Kelterstraße 1
zu vermieten oder als Laden mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Garten, Schweinestall sofort billig zu vermieten. Zu erfragen **Karlsruhe. Waldhornstraße 64** im Laden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Vaters, Bruders, Schwiegersohnes, Schwagers und Onkels

Johann Semmler, Eisendreher

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, namentlich vonseiten der Direktion der Maschinenfabrik Gritzner, seiner Mitarbeiter und des Gesangvereins Nähmaschinenbauer sprechen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

Durlach den 27. Juli 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns in so hohem Maße bewiesene herzliche Teilnahme an unserem schweren Verluste, besonders dem Gesangverein Nähmaschinenbauer und dem Turnverein für die Kranzniederlegung, sowie für die erhebende Trauermusik des Trompeterkorps der Train-Ersatz-Abteilung und die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer sagen wir hiermit aufrichtigsten Dank.

Durlach den 27. Juli 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Boßler, geb. Kiefer,
nebst Kindern.

Neuester Fahnenstangenhalter M. 6.50
Neuester Butterkühler ‚Kühleborn' v. M. 2.80 an
Neuester Hausback- und Dörrofen M. 18.—
Neueste Kriegsbrot-Schneidemaschine M. 9.50
empfiehlt **K. Leussler. Lammstrasse 23.**

Villa (Landhaus) z. Alleinbew zu ℳ 15 000 bar gesucht. Genaue Beschr. unter Nr. 202 an den Verlag sofort erbeten.

Größerer Garten
oder dazu geeignetes Ackerland in schöner Lage **zu kaufen gesucht.** Angebote mit äußerstem Preis unter Nr. 205 an den Verlag.

Suche einen guten
Rattenfänger
zu kaufen.
Jakob Huff, Bahnwart.

Guterhaltenes Damenfahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 204 an den Verlag.

Maurer
finden sofort Beschäftigung bei
K. Höfel, Baugeschäft.

Einige Dreher
für einfache Arbeiten (Massenfabrikation) gegen **hohen Lohn** bei **dauernder Beschäftigung** sofort gesucht.
Geiger'sche Fabrik, G. m. b. H.
Karlsruhe. Rüppurrerstr. 66.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung im Hinterhaus mit allem Zubehör an kleine Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Aue, Kaiserstraße 30.

Wegen Versetzung schöne, der Neuzeit entsprechende **5 bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Wasserspülklosett, 2 Mansarden und reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Hauptstraße 76, 2. St.

Karlsr. Allee 9, 2. St., 4 Z. u. K.
" " **9,** 3. " 4 Z. u. K.
" " **9,** 4. " 1 Z. u. K.
" " **11,** part. 3 Z. u. K.
Auerstraße 3, part., 3 Z. u. K.
zu vermieten.
K. W. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Zweizimmerwohnung nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13, 2. St.

Institut und Pensionat
Schwarz
Mannheim
gegründet 1373. **Tel. 5280 u. 5281.**
Aufnahme von **Sexta - Prima,**
Einjährig, Fähnrich,
Abitur.
Dir. J. Müller, Dr. phil. G. Sessler
Staatl. geprüfte Lehrer.
Prospekte gratis.

Evang. Kriegsbetstunde
in **Durlach,** abends 8 Uhr.
Donnerstag: Herr Dekan Meyer.